© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV M.

Ornithologische Monatsschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatsschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:
Prof. **Dr. Carl R. Hennicke**
in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatsschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postscheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss. Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

XLII. Jahrgang. Oktober 1917. No. 10.

Unsere Beute an Raubvogeltaten im Jahre 1916.

Von O. Uttendörfer in Herrnhut.

Im vergangenen Jahre war die Liste der nach unsern Beobachtungen von Raubvögeln gerupften Vögel besonders groß, nämlich nicht weniger als 690 Stück. Dies hat mehrfache Ursachen. Erstlich verlegte ich am 1. IV. meinen Wohnsitz von Niesky nach Herrnhut, in Niesky setzte aber Herr Primaner Th. Höpner die Beobachtungen mit dem größten Eifer und Erfolg fort. In Herrnhut knüpfte ich ferner die alte Bekanntschaft mit Herrn Lehrer H. Kramer in Niederoderwitz an, der mit seinem Sohne zusammen auch Freude an diesem Zweige der Biologie der Raubvögel fand. So wurde in diesem Jahre nicht mehr bloß an einem Orte, sondern meist an drei Orten gesammelt, wenn auch die Beobachtungsgebiete von Herrnhut und Niederoderwitz sich zu einem Teil decken.

Ferner war dieses Jahr durch Auffindung von Raubvogelhorsten sehr begünstigt. Gleich am ersten Tage der Sommerferien fand ich in einer nahen Parkanlage die Stelle, wo ein Waldkauzpaar seine Jungen zu füttern pflegte. Es fanden sich daselbst die, wie das bei Eulen

Smithsonian Institution RICHMOND COLLECTION. National Museum. MAY 7 1924

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stets der Fall ist, unvollständigen Rupfungen von 2 Haussperlingen, 1 Buchfink, 1 Bluthänfling, 1 Kohlmeise, 2 Staren, 2 Gartenrotschwänzen und 1 Gartensänger, dazu 1 Gewölle mit Goldammerfedern.

Gleich an demselben Tage fand ich bei Fortsetzung meines Spaziergangs am Waldrande 2 frische Mauserfedern des Sperbers und schloß daraus, daß er nicht allzuweit davon sich aufhalten dürfte. In der Tat kam ich bereits bei meinem nächsten Spaziergang in dieser Gegend am 18. VII. an eine Stelle, wo auf einem Abhang im lichten Kiefernwald zahlreiche Rupfungen lagen, und gleich darauf wurde die Stimme des heranfliegenden alten Sperbers von den Jungen im nahen Horst beantwortet. Der Horst stand ziemlich am Rand eines dichten Bestandes starker Fichtenstangen auf einem abgestorbenen Ast. An Rupfungen fanden sich hier bis zum 23. VII.: 3 Eichelhäher, 2 Stare, 3 Singdrosseln, 1 Amsel, 1 Misteldrossel, 1 Gartenrotschwanz, 1 Rotkehlchen, 1 Dorngrasmücke, 1 Bachstelze, 2 rotrückige Würger, 1 Kohlmeise, 4 Rauchschwalben, 1 Hausschwalbe, 2 Feldlerchen, 3 Goldammern, 1 Grünling, 2 Feldsperlinge, 9 Haussperlinge, zusammen 39 Vögel.

Am 28. VII. suchte ich mir auf der Karte als Spaziergangsziel ein schmales, als Fasanerie angelegtes Wäldchen aus. Und kaum hatte ich es betreten, so ließen schon junge Sperber ihr hungriges Geschrei hören. Zwei Stück trieben sich noch wenig scheu in den Bäumen umher und ließen der eine eine Singdrossel, der andere ein junges Huhn, die beide fast völlig gerupft waren, fallen. Das Nest stand ebenso wie das andere am Rand eines dichten Fichtenbestandes. Die Rupfungen häuften sich besonders auf einigen Baumstümpfen in der Nähe so, daß es schwer war, sie auseinander zu finden. Bei diesem Horst fanden sich 1 Eichelhäher, 1 Star, 3 Singdrosseln, 4 Amseln, 1 Wacholderdrossel, 1 Gartenrotschwanz, 2 Rotkehlchen, 1 Zaungrasmücke, 1 Fitislaubvogel, 1 Weidenlaubvogel, 1 rotrückiger Würger, 1 Kohlmeise, 1 Blaumeise, 1 Rauchschwalbe, 1 Baumpieper, 1 Goldammer, 1 Buchfink, 2 Bluthänflinge, 2 Hausspatzen, 1 junges Huhn, zusammen 28 Vögel.

Auffallend war, daß an beiden Horststellen von Anfang August ab nichts mehr von der Anwesenheit von Sperbern zu bemerken war. Sie müssen ihre Tätigkeit sofort nach Flüggewerden der Jungen anders-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wohin verlegt haben. In diesem Herbst und Winter scheinen überhaupt wenig Sperber in hiesiger Gegend zu sein.

Doch mit den Sperberhorsten waren die Erfolge noch nicht abgeschlossen. Am 3. VIII. machte ich mit Herrn Kramer und Sohn einen Ausflug in einen Wald zwischen Niederoderwitz und Herrnhut, wo er vor langen Jahren einen Habichtshorst gefunden hatte. Zwar der Horstbaum war, wie ihm bekannt war, geschlagen, aber bei der Anhänglichkeit des Habichts an eine Gegend, die er einmal bewohnt, konnte man hoffen, doch einen neuen Horst zu finden. Und die Erwartung täuschte auch nicht. Sehr bald fanden sich die für die Gegend eines Habichtshorstes bezeichnenden Knochenreste, besonders Brustbeine und Oberarme von Rephühnern, viele zerstreute Federn und dann auch auf dem untersten Ast einer Kiefer an den Stamm gelehnt ein schöner Habichtshorst, während die Jungen in einem benachbarten Waldstreifen ihre Stimme hören ließen. Die zerstreuten Federn und Knochenreste ergaben als Beute: 10 Rephühner, 2 Ringeltauben, 2 Haustauben, 1 Nebelkrähe, 1 Elster, 9 Eichelhäher, 1 Schwarzspecht, 1 Kuckuck, 1 Star, 2 Misteldrosseln, 1 Wacholderdrossel, 1 Amsel, 2 Feldlerchen, 1 Baumläufer, 1 Waldohreule und nicht weniger als 7 junge Turmfalken, zusammen 43 Vögel. Daß der Turmfalk dem Habicht zum Opfer fällt, hatte ich früher schon zweimal beobachtet, in diesem Fall aber hatte der Räuber die fast flüggen Jungen wohl von zwei Turmfalkbruten nach und nach abgeholt. Außer diesem Horste hat es im Umkreise von $1^1/_2$ Stunde jedenfalls noch drei besetzte Habichtshorste gegeben, ohne daß es uns gelang, die Stelle aufzufinden. Dagegen war bei Niesky das Suchen nach einem besetzten Horste dies Jahr vergeblich. Eine Gruppe von fünf Horsten und eine andere von zwei Horsten standen leer, und die Horststelle auf den Schöpswiesen, die im Jahre vorher benutzt war, besuchte der Habicht dies Jahr nur einmal, um eine Krickente und eine Moorente dort zu rupfen. Vermutlich hat das Nest etwa 10 Minuten entfernt in einem sumpfigen, mit dichtem Unterholz bestandenen Waldstück gestanden.

Das Gesamtergebnis des Jahres an Vogelrupfungen war also 690 Stück. Darunter waren 81 Rephühner, 58 Haussperlinge, 55 Eichelhäher, 40 Stare, 40 Feldlerchen, 35 Goldammern, 30 Ringeltauben,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

29 Buchfinken, 29 Fasane, 27 Amseln, 24 Haustauben, 22 Singdrosseln, 22 Grünlinge, 15 Kohlmeisen, 12 Feldsperlinge, 12 Rauchschwalben, 10 Blaumeisen, 10 Bluthänflinge, 10 Wacholderdrosseln, 8 Rotkehlchen, 7 Turmfalken, 6 Nebelkrähen, 6 Bachstelzen, 6 Misteldrosseln, 5 Kuckucke, 4 Goldhähnchen, 4 rotrückige Würger, 4 Gartenrotschwänze, 4 Dorngrasmücken, 3 Rotdrosseln, 3 Tannenmeisen, 3 Wiesenpieper, 3 Waldohreulen, 3 Hausschwalben, je 2 Stockenten, Kiebitze, Auerhennen, Haushühner, Grünspechte, Schwarzspechte, große Buntspechte, Elstern, Heidelerchen, Grauammern, Haubenmeisen, Sumpfmeisen, Spechtmeisen, Zaungrasmücken, Fitislaubvögel, je ein Stück von Sperber, Hausrotschwanz, Braunkehlchen, Gartengrasmücke, Sperbergrasmücke, Gartensänger, Weidenlaubvogel, Trauerfliegenschnäpper, Uferschwalbe, Pirol, Gebirgsstelze, Baumpieper, Bergfink, Dompfaff, Kleinspecht, Eisvogel, Hohltaube, Birkhuhn, Wachtelkönig, grünfüßiges Rohrhuhn, Alpenstrandläufer, Krickente, Schellente, Moorente, Rothalstaucher, Zwergtaucher. — Es wurde also das Federkleid von 76 Arten gefunden.

Daß nicht mehr fast ausschließlich in der waldreichen Kiefernheide Nieskys gesammelt wurde, sondern hauptsächlich bei Herrnhut, wo weite Felder mit kleineren Waldgruppen (besonders Fichtenwald, aber auch Laubwald) wechseln, läßt sich erkennen, daß manche Arten verhältnismäßig häufiger gefunden wurden als in früheren Jahren. Besonders macht sich das bei den Feldvögeln Rephuhn und Lerche geltend. Auch Eichelhäher, Amsel, Rotkehlchen und Bluthänfling erscheinen im Berglande häufiger als in der Ebene.

Zum Schlusse seien noch einige Bemerkungen über beachtenswerte Einzelbeobachtungen angeführt. Sehr deutlich ist mir entgegengetreten, daß die Ernte für die Raubvögel ein Zeitpunkt ist, der ihnen die Feldvögel leichter zugänglich macht. Unter den über 400 Rephühnern, die ich bisher als gerupft notiert habe, befanden sich nur drei junge und unter den 130 Feldlerchen nur vier Exemplare im Jugendkleid. Im Herbste dagegen ist die Lerche eine besonders häufige Beute des Sperbers und noch mehr das Rephuhn die bevorzugte Beute des Habichts. Unter den 19 von mir bisher notierten Kuckucken sind dagegen bei weitem die meisten junge Exemplare, die das Nest erst seit kurzem verlassen hatten und infolge ihrer Dummdreistheit leicht erbeutet wurden. Der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alte Kuckuck scheint nur selten erbeutet zu werden. Ich entsinne mich nur auf zwei oder drei Fälle. Auffällig zahlreich ist unter den erbeuteten Tieren diesmal die Rauchschwalbe mit 12 Exemplaren, alles junge Tiere, vertreten. Als Räuber kommt dabei der Baumfalk diesmal entweder gar nicht oder nur zum kleinsten Teil in Betracht. Dagegen fanden sich unter einem der Sperbernester mehrere Schwalbenrupfungen, was offenbar damit zusammenhing, daß über der Gegend des Horstes zahlreiche Schwalben dem Insektenfang oblagen. Bei einer gerupften Nebelkrähe scheint der Wanderfalk als Täter in Betracht zu kommen.

Nun noch zu den selteneren Funden. Bei Niederoderwitz fanden wir einen Haussperling mit einer ganz weißen Schwanzfeder. Der Trauerfliegenschnäpper wurde ganz frisch am 3. IX. gefunden, an demselben Tag, an dem sowohl Herr Kramer als ich seinen Herbstzug beobachteten, das Federkleid der Sperbergrasmücke, die ebenfalls hier nicht brütet, dagegen erst lange nach dem Zug am 25. IX.

Zum erstenmal wurden die Rupfungen von sieben Arten gefunden. Mein Bruder fand bei Königsfeld im Schwarzwald zweimal eine Auerhenne. Ob der Habicht oder, was dort nicht ausgeschlossen ist, der Uhu der Täter war, war nicht sicher zu ermitteln Ich fand außer dem oben erwähnten Gartensänger am 21. III. bei Niesky einen kleinen Buntspecht und am 28. IX. bei Herrnhut ein Braunkehlchen. Herr Kramer fand an den Heidehäusern bei Daulitz am 26. IV. eine ganz frische Rupfung einer weiblichen Schellente. Der Vogel brütet daselbst recht häufig. Ebendort fand Herr Höpner im April das farbenglänzende Federkleid des Eisvogels. Derselbe fand in dem großen Usyster Teichgebiet am 8. X. die wohlerhaltene aber nicht vollständige Rupfung des Alpenstrandläufers.

Mein letzter Bericht (Monatsschrift XLI, S. 92 ff.) enthielt als Gesamtergebnis meiner Beobachtungen 2603 Exemplare in 109 Arten. Durch die Beute dieses Jahres ist die Liste auf 3293 Exemplare in 116 Arten gestiegen. Die Möglichkeit, neue Arten zu finden, dürfte im Binnenlande ziemlich erschöpft sein. Immer deutlicher drängt sich bei der Prüfung der Liste die Tatsache auf, daß nur wenige und sehr häufige Vogelarten durch die Raubvögel zahlreich gefangen werden. Alle übrigen Arten fallen ihnen nur in ziemlich vereinzelten Fällen zur Beute.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Uttendörfer O.

Artikel/Article: Unsere Beute an Raubvogeltaten im Jahre 1916. 249-253